



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Dritte Red. Am Fest des H. Johannis. Thema. Recubuit in cæna, super
pectus Domini sui. Joan. 21. Johannes ist gelegen in dem Schoß seines
Herrns.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

gewürcket als die wenigste Gnad Gottes. Die Gnade Gottes machet auß einen groſſen Sünder/einen Freund Gottes/auf einem Verlohrnen/einen Sohn des Hens/auf einem Feind/einen Freund und Geliebten.

Wir Sünder wollen dann fliehen zu Johannem/als der in dem Schoß Christi ruhet/uns kan er erwerben/die Gnade so wir mit unsern Sünden haben verlohren. 2c.

Ob wir zwar Sünder seyn/ist er doch unser Geliebter / unser Fürbitter und Joh. Advocat. 2c.

Von diesem Johanne können wir haben Mariam/ er selber ist unser Bruder unter unserer Mutter Maria. Ohn allem Zweifel wird er uns erlangen / nach Buschung unser/die ewige Freud und Seligkeit. 2c.



Dritte Red.

Am Fest des H. Johannis.

T H E M A.

Recubuit in caena, super pectus Domini sui. Joan. 21.

Johannes ist gelegen in dem Schoß seines Herrns.

Das vernehmste Glied/nicht allein des Menschen/sondern aller andern lebend. und empfindlichen Thieren ist das Herz/und von dero kommt das Leben/wie auch andere Wirkungen von dem Herzen herkommen: wann dann solches in wenigsten verlegt wird/also balden der Todt erfolget. Merks.

Wie gar wol/Erkundiger der Naturen/redet Aristoteles. Cor est primum incipiens, & ultimum moriens: Das Herz lebt zum ersten und lebet auch zum letzten.

Zwar viel der Arhney Verwandten halten dafür / daß die Leber seye der Anfang des Lebens/es ist doch mehr/auff die erste Meynung zu halten. 2c.

Auch redet der H. Thomas. Cor est primum principium membrorum, & vitium vitalium, quantum ad esse. Das Herz ist der erste Anfang anderer Glieder des Leibs und Lebens 2c. ^{3. P. 9. 90.}_{2. 3.}

Wie dann auch die Lieb vom Herzen herkommt: und das Sprichwort sagt/du biß mir vom Herzen lieb.

Auch alle Anmuthung und Begierde/ oder an Sinnen/von Herzen den Ursprung nimmt.

Solches beträffiget auch unser Erlöser selbst. Ubi est thesaurus tuus, ibi est & cor tuus. wo dein Schatz ist/allda ist auch dein Herz. ^{Math. 6.}

In beobachtung dann dessen/soll sich keiner verwundern/daß der H. Johannes

Merks. in dem Abendmal/gelegen seye in dem Schoß seines Herrens/dann wegen der grossen Lieb/so Christus gegen dem Johannem gehabt / hat er demselbigen kein bessers und gelegenes Ort geben können / zu ruhen und zu wohnen / als nechst bey dem Herren.

Eccles. 45. War ist gethan worden/was der Weise sagt, Dedit illi cor ad præcepta Dominus, & legem vitæ & disciplinæ, docere Jacob testamentum suum, & Judicia sua Israel. Und Gott hat ihm dargeben das Hertz und Gebot/das Gesetz des Lebens und der Weißheit/das er Jacob den Bund lehre / und seine Recht Israel.

Es ist fürwar/ein grosse Gnad und Gab Gottes/das Hertz. Dann es seynd viel Menschen/als hätten sie kein Hertz / indeme sie zu allem guten schläfferig/lau zu der Götlichen Lieb/zur Lieb des Nächsten gangt tot. u.

Merks. Dergleichen Kranckheit ohne Herren/ware Ephraim/von welchem der Prophet redet, Factus est Ephraim sicut columba seducta non habens cor. Ephraim ist worden/wie ein unwitzige Taub/die nicht mercken will / und kein Hertz hat.

Ps. 30. Einen solchen Menschen/beweynet der Psalmist/ sag der H. Thomas de Vill. nova. Oblivioni datus est, tanquam mortuus à corde. Mein ist vergessen/wie eines toden Hertzens. Hat dann der Zeitze kein Hertz / der kein Armutung hat etwas zu vollziehen oder zu verlangen? Ja/ aber zwar lebet im Fleisch/ist er doch todt im Herren und in seiner Seel.

Merks. Von welchem auch redet der Prophet Ekkandam super vos aquam mundam, & mundabimini ab omni iniquitate vestra; & dabo vobis cor novum, & Spiritum novum ponam in medio vestri, & auferam cor lapideum de carne vestra, & dabo vobis cor carneum. Ich will ein reines Wasser über euch gießen/von dem solt ihr rein werden/von allen euren Unreinigkeiten: Ich will euch auch geben ein neues Hertz / und einen neuen Geist in euch / und das steinerne Hertz / will ich auß eurem Leib hinwegnehmen/und ein fleischliches Hertz an die statt geben.

Merks. Das ist/ich will das harte Hertz so aufgedorret / unempfindlich und verstockt ist/will ich flug/verständlich/und zu allen Gütlichen tauglich machen:

Mein/wie glücklich ist das Hertz / und wie ist die Fruchtbartait angenehm/eines flugen Herren und Gewissen.

Gleichwie aber etliche Aecker fruchtbar/ob zwar wenig Samen darein geworffen wird/bringen doch vielfältige Frucht: andere aber / seynd grob und unfruchtbar: ob man schon viel darein seet/doch wenig oder gar keine Frucht bringen.

Merks. Also seynd beschaffen die menschliche Herren / deren unterschiedliche Früchte: theils gute/fruchtbare und löbliche: theils auch böse oder unnütz.

1. Cor. 6. Wie der H. Paulus sagt. Terra sæpe imbrem venientem super se bibens, & germinans herbam, opportunam illis, à quibus colitur, accipit benedictionem à Domino

Domino. Proferens autem spinas & tribulas, reprobata est, & maledictio proxima unius consummatio in combustionem. Dann die Erde / die den Regen truncket / der oft über sie kommet / und bequemes Kraut trägt denen / die sie bauen / empfänget Segen von Gott / welche aber Dörner oder Distel trägt / die ist verworffen / und dem Fluch nahent / zu verbrennen.

Diese Frucht / oder Unfruchtbarkeit hat ihren Ursprung auß der Verwahrung / oder aber Nachlässigkeit der Geboten Gottes ic.

Wie wol und recht der Prophet redet. Utinā attendisses mādata mea, facta fuisset sicut flumen pax tua, & justia tua sicut gurgites maris, & fuisset, quasi arena semē tuū, & stirpes uteri tui, ut lapilli ejus. O daß du auf meine Gebott gemercket hertest / so were deine Freud wie ein Fluß / und deine Gerechtigkeit / wie ein Meer welle. Dein Saame wäre wie ein Sand / und deines Leibes Gewächs / wie die Steinlein. Isa. 48.

Welches mehr auff die Fruchtbarkeit des Herzens / als auff die Vermehrung der Kinder zu verstehen ist. Merks.

Was übel aber der Seelen erfolget / auß einem unfruchtbaren Acker des Herzens / bezeugt der Königlich Prophet / da er in die Sünd des abscheulichen Ehrbruchs und folgenden Todtschlag gefallen / solche beweinet. Iniquitates meae multiplicatae sunt super caput meum, vel super capillos capitis mei, quia cor meum dereliquit me: Meine Sünden haben sich vermehret / dann Haar auff meinem Haupt / und mein Herz hat mich verlassen. Psal. 39.

Dann gleich wie das genommene Gift / alsobald zu dem Herzen tringet / solches umfanger und ersticket / mit seiner Kälte die natürliche Hitze auslöschet. Also auch die Sünd erlöschet die Wärme der Göttlichen Liebe / bringet der Seelen Todt und Untergang. Merks.

Anderst aber hat gethan / der H. Johannes / damit er die einmalen empfangene Lieb Gottes erhalte / hat er sich gelegt / zu dem Herz und Schoß Christi ic.

Solches hat auch gethan / der Prophet David / indeme er empfunden die Lieb Gottes / sagte er. Invenit, o Deus, servus tuus cor suum, ut oraret te oratione hac. O Herr dein Knecht hat sein Herz wieder gefunden / daß er dieses Gebert zu dir betet. 2. Reg. 7.

Ja fürwar / das stäcke Sündigen / ersäuffet und tödtet das Herz / und machet die Seel ganz untüchtig zu allem Guten / ermordet auch die Seel / als das Ebenbild Gottes / als welche zwar Augen hat / und aber nicht siehet: hat Ohren / aber nicht höret: hat Nasen / aber nicht riechet / ic. Es ist poena talionis, eine Straff der Vergeltung / daß derjenige verlieret / die Anmutungen des Herzens / welcher solche mißbraucher zum Bösen / und wer mit seinen Vercken nicht lebet / wie einem Menschen zusiehet / gleich werde einem unvernünftigen Thier / oder unempfindlichen Bildnuß. Merks. 1

Wie

Wie/wo / solche armselige Menschen / so von dem Weg der Wahrheit / also unverständig irre gehen / durch das Gift der zeitlichen Wollüsten zu Grund gehen / und den ewigen Todt sich unterwerffen.

Wir wollen unsere Groß Eltern fragen; seynd sie nicht durch den Ungehorsam und Ubertretung aus dem Paradyß vertrieben / als wellen sie ihre Herzen mit wohl bewahret haben.

Ein jeder Mensch / wird durch die stete Sünden / in unvernünfftige Thier verwandelt / weil er seine Vernunft hierdurch verlehret.

Ist das nicht eine verwunderliche und unverständige Verwechslung / und durch das ganze Leben / zu beweinen?

Glücklich ist der H. Johannes / dessen Herze damit es sicher seye / ware an den Schoß Christi geheftet. Dieser hatte kein sicherers Ort finden können / als all da in dem Schoß bey dem Herrn Christo / seines H. Ern und Meisters.

Dieses betrachtet auch der H. Augustinus / und meldet / Domine inquietum est cor meum, donec requiescat in te. O H. Err / mein Hertz ist beunruhiget / so lange biß es Ruhe bey dir haben wird.

Derwünschte Ruhe und Sicherheit / und sichere Glückseligkeit.

Merck. Es pflegen die Weidleit / denen Sperbern und abgerichteten Geyern (wie ich selbst oft gesehen hab / wann sie ledig gelassen werden / ein frisches Hertz zu zeigen ; in Ansehen dessen / lehren sie alsobalden von der Luft und Höhe / und kommen zu ihren Händen.

prov. 23. Darumb begehret auch Gott von uns Menschen nichts anders / als allein das Hertz / durch dein weisen Salomonem, Fili, præbe mihi cor tuum. Mein Kind / gib mir dein Hertz.

Nach diesem Befehl / hat der H. Johannes sein Hertz Christo seinem Meister und H. Ern geben. Welcher mehr war verleumbt und verknipft / als das Hertz Jos nacha / mit dem David.

Merck. Mehr als des Königs Achabveri / mit der holdseligen Esther.

Mehr als des Sambsonis Hertz / mit Delila.

Mehr als David mit der Bathseba.

Mehr als Jacob mit der Rahel. &c.

Wol dann redet der H. Augustinus. Anima magis est, ubi amat, quàm ubi animat. Die menschliche Seel / ist mehr an dem Ort / wo sie liebet / als in dem Leib / welchen sie beseulet.

Merck. Nam postquam (sagt der alte Lehrer Origenes) os corporis sui animæ Christi, Joannes conjunxit, Joannes alter Christus effectus est, & ideo alter Jesus à Jesu, virgo virgini datur. Dann nachdem Johannes den Mund seines Leibs / mit der Seel Christi verbunden / ist Johannes der ander Christus worden / also auch der ander Jesus von Jesu als eine Jungfrau / der Jungfräulichen Mutter anbefohlen worden.

Ein frommer Bischoff hat Gott zum offermahlen eyfferig gebeten/ zu wissen/ ^{NB.} was er Gott wohlgefälliges könnte geben/ dardurch die Seligkeit zuerlangen. ^{Historia.} Endlich ist der Teuffel in Gestalt eines Engels ihme erschienen/ und bedeutet/ er solle Gott auffopffern: *Medietatem lunæ, rotunditatem Solis, & quartam partem* ^{Merks.} *rotæ.* Das ist: Den halben Mond: Den Circel der Sonn und vierdren Theil eines Rads. Der Bischoff konnte es nit verstehen/ war darüber fleinnützig und stund in Verzweiffelung: bathe den H. Apostel Andream/ zu dem er seine An- dacht und Vertrauen nahm. Der H. Andreas erschiene ihm/ mit Bedeuten: Der halbe Mond seye der Buchstaben C. Der Circel der Sonnen das O. Und der vierdre Theil des Rads seye das R. diese 3. Buchstaben machen das Wort Cor: Das ist/ wann er werde sein Herz recht Gott auffopffern/ könnte er selig werden. Siehe was das Herz für eine Krafft hat?

Hat nit die beständige Johannis Lieb/ also beherzt und unerschrocken gemacht/ daß er unter dem Creuz verblieben/ dadurch auch sich theilhafftig gemacht des Erb- theils Christi?

Da der Prophet Elisäus gesehen seinen Herrn in der Luft erhaben/ hat er ge- ruffen: *Obsecro Domine, ut fiat in me spiritus duplex.* O Herr/ ich bitte ^{4. Reg. 2.} dich und begehre/ daß dein Geist doppelt in mir seye. Darauß Elias geant- wortet: Doch will ich dir die Gnad thun/ mit diesem Geding: wann du mich wirst sehen/ wann ich von dir werd genommen werden/ so wirstu haben was du be- gehrest.

Glückselig war dieser Jünger Elisäus/ sagte der H. Ambrosius/ der gleich auß der Seiten seines Herrn/ weil er beständig bey ihm verblieben/ den doppelten Geist hat erlangt.

Also hat auch Christus noch am Creuz seinen H. Geist außgetheilt. Den ei- ^{Merks.} nen hat er geben seiner geliebsten Jungfräulichen Mutter: Den andern hat er ge- ben seinem lieben Jünger Johanni. Ist ja eine große Gnad / daß E. H. J. S. U. S. auch seinen Geist gleich seiner Mutter: dem Johanni als eine Erbthei- lung gegeben re.

Fürwar ist diese Gnad und Würdigkeit groß und unermäßlich / indeme die Genießung mit der Mutter Gottes gleich ware.

Mit diesem Geist so Johannes doppelt von Christo empfangen / ist er also in ^{Merks.} der Lieb eingestammet worden / welscher auch schon andor in dem Schoß Christi ruhend/ hatte gesauget / hat er seinen Mit. Jüngern wollen mittheilen/ und mit ih- nen nichts anders geredet/ als von der Lieb/ sagend: *Filiali mei, diligite ad invi- cem.* Meine Kinder/ liebet euch einander. Und mit dieser Lieb ist er uner- schrocken allezeit unter dem Creuz verblieben; wie auch seinen andern bessern Geist den seinigen zu hintergeben gewust hat.

FESTIVALE I.

E

Siehe

Siehe wir haben einen Lehrmeister der rechten Lieb/so er auß Christi Brust hat gefauget.

Cant. 8. Es sagt zwar die verliebte Braut: Fortis est ut mors dilectio. Die Lieb ist stärck als wie der Todt/und der Eyster ist fäst wie die Höll.

Wahr ist es daß die Liebe grosse Krafft hat. Dann auch der H. Augustinus sagt: Amare & sapere, vix Dñs concessum est: Lieben und zugleich geschend seyn/ist auch denen Göttern/verstehe denen Gelehrten/nicht zugelassen.

Mercks.

Jedoch finden wir in unserm verliebten Johanne das Widrige/ der zugleich liebet und auch geschend ist. Er liebet ja/indeme er alle seine Predigten und Vermahnungen/ in der Liebe Gottes und des Nächsten setzet. Obzwar seine Jünger endlich einen Verdruss darüber hatten/daß er nichts anders als von der Liebe redete. Antwortete Johannes. Præceptum Domini est, & si solum fiat, sufficit. Gott hat die Lieb befohlen/und wann es allein geschicht/schon genug ist.

Es sagt auch der H. Augustinus. Aquila Joannes est, sublimium prædicator, lucis internæ & externæ fixis oculis contemplator. Johannes ist der Adler/Prediger hoher Dingen/ und Betrachter des innerlichen und äußerlichen Lichts/mit unbeweglichen Augen.

S. August.
Tract. 3.
in Ioan. 1.
Mercks.

Man schreibt/ daß die jungen Adler bewerth werden von den Alten/ wann sie gegen der Sonn beständig ihre Augen halten: und welcher also beständig verbleibet/ für einen rechten Adler erkennet wird: welche aber nicht bestehen / verworffen werden.

Johannes ist gelegen/in dem Abendmahl/in der Schoosß des H. Ern.

Mercks.

Dieser hochstiegender Adler will uns auch mit sich in die Höhe führen/ zu der Sonn der Gerechtigkeit / zu der unauslöschlichen Hit/ und Strahlen der Göttlichen Liebe und des Nächsten.

Sehet dann geliebte Seelen / daß ihr mit euren Augen der Vernunft nicht schwancet/ mit mehr selbigewerffet auff die Wollüste des Fleisches und der Welt/ damit ihr nit als huren Seelen verworffen werdet/in die ewige Verdammnis von dem geliebten Johanne: Dann er selbst sagt: Vincenti dabitur edere deligno vita, quod est in medio paradisi Dei nostri. Wer überwindet/dem wird zu essen geben von dem Holtz des Lebens/das da ist in dem Paradyß unsers Gottes und H. Ern.

